

**Auszug aus dem
P r o t o k o l l
über die 144. Sitzung des Gestaltungsbeirates
am Montag, 21.06.2021, um 14:00 h
im Rathaus der Stadt Flensburg, Rathausplatz 1, 24937 Flensburg,
Bürgerhalle
-öffentlicher Teil -**

Teilnehmende Beiratsmitglieder

Nicole Stölken (Vorsitzende)
Peter Köster
Rikke Martinusen
Inga Momsen
Claudia Takla Zehrfeld

Von der Geschäftsstelle

Eiko Wenzel
Kirsten Bester

Denkmalschutz und Stadtbildpflege
Denkmalschutz und Stadtbildpflege

ca. 14 Gäste

Tagesordnung

(Kurzfassung)

Öffentlicher Teil

1. Wohnbebauung auf dem Blumen-Roth-Gelände, Wasserlooser Weg 48
2. Hafermarkt 3-7, Errichtung eines Einkaufszentrums
3. Ballastbrücke 1, Entwicklung des Grundstücks der ehem. Pumpstation
4. Genehmigung des Protokolls der 143. Sitzung vom 03.05.2021, Anregungen der Beiratsmitglieder

Beginn der Sitzung: 14:00 h

Ende der Sitzung 16:15 h

Nichtöffentliche Vorbesprechung: 11:00 h – 14:00 h

Nichtöffentlicher Sitzungsteil: 16:15 h – 17:00 h

TOP 3

Ballastbrücke 1, Entwicklung des Grundstücks der ehem. Pumpstation

Die Planung für das Grundstück der ehemaligen Pumpstation an der Ballastbrücke wird durch Architektin Julia Rosenfeld-Carboga und Herrn Christoph Holt, Holt & Nicolaisen, Flensburg, vorgestellt. Die Planung war bereits Beratungsthema in der 140. Sitzung am 21.09.2020 und in der 142. Sitzung am 15.03.2021.

Julia Rosenfeld-Carboga erläutert die überarbeitete Planung. Mit der Stadt konnte für die Frage des Haltestellenstandortes eine Lösung gefunden werden. Diese soll zukünftig als Haltestellenkap ausgebildet werden, sodass keine Grundstücksfläche verloren geht.

Der Entwurf für das neue Gebäude folgt den Empfehlungen für einen Solitärbau, der an der Straße Ballastbrücke viergeschossig ist, in Anlehnung an die Gebäudehöhen am Hafendamm, und nach Osten hin dreigeschossig. Auf dem dreigeschossigen Teil soll eine Dachterrasse angeordnet werden, nach Norden und nach Süden von einer „fallenden Wand“ mit Fensterstrukturen umgeben.

Die Stellplätze sollen überwiegend in einer Tiefgarage angeordnet werden, zwölf Stellplätze auch im freien Raum.

Die Fassaden des Neubaus sollen als Putzfassaden ausgebildet werden, mit schrägen Fensterlaibungen anstelle einer bei den Altbauten üblichen Fensterrahmung.

Das Büro zeigt auch ein zusätzliche Planungsalternative, die ein Geschoss mehr vorsieht. Begründet wird dies mit dem Solitärcharakter und den Gebäudehöhen, die beim „Werftkontor“ vorhanden sind.

Der Gestaltungsbeirat lobt die Weiterentwicklung der Planung und die Berücksichtigung der Empfehlungen, auch die Anordnung des größten Teils der Stellplätze in einer Tiefgarage. Auch die Lösung mit dem Haltestellenkap wird ausdrücklich gelobt. Der Beirat kritisiert die Anordnung ebenerdiger Stellplätze nördlich des Neubaus, zumal die Zufahrt dorthin die Flächen nördlich und westlich der historischen Pumpstation zu reinen Autobewegungsflächen degradiert. Es wird empfohlen, auf die Verzichts- bzw. Kompensationsmöglichkeiten nach der Stellplatzsatzung zurückzugreifen. Der Beirat merkt an, dass es besser gewesen wäre, wenn die Oberkante des dritten Obergeschosses des Neubaus nicht die Traufhöhe der Pumpstation überschritten hätte.

Der Gestaltungsbeirat gibt folgende Empfehlung ab:

Die Entwicklung eines Solitärbaukörpers für den geplanten Neubau wird ausdrücklich begrüßt. Aus Rücksicht gegenüber dem Baudenkmal Pumpstation und zur besseren städtebaulichen Einfügung sollte dieser Baukörper aber nicht mehr als vier oberirdische Geschosse haben. Im Bereich der Dachterrasse sollte eine rechtwinklige und keine schräge Abstufung erfolgen. Die Pfeilerstruktur im Erdgeschoss sollte aus den Obergeschossen heraus entwickelt werden, und als Außenwandmaterial soll ein roter Ziegel in Anlehnung an die Pumpstation gewählt werden, damit Alt- und Neubau eine Familie bilden können. Der Freiraum soll qualitativ entwickelt werden, auf die oberirdischen Stellplätze nördlich des Neubaus soll verzichtet werden.

Der Umbau der Pumpstation ist in dieser Sitzung nicht erneut thematisiert worden, Hier verweist der Beirat auf die Stellungnahmen in den zurückliegenden Sitzungen. Insbesondere hält er eine denkmalgerechte Sanierung der Gebäudes für wichtig und das Einbringen einer Nutzung, die den historischen Pumpensaal erlebbar hält. Eine erneute Beratung im Gestaltungsbeirat ist nicht erforderlich.

gez. Eiko Wenzel